

„Östliche Umgehung ergebnisoffen prüfen“

Kreis-CDU unterstützt Ganderkesee

*Herbst lokalteil
Ganderkesee B. A. 11*

Für die CDU-Kreistagsfraktion ist die Abwehr der „Entwicklungsachse“ auch die Abwehr einer neuerlichen Diskussion über die „Südtangente“. Die Ostumgehung schließt den Weg zur A 1.

VON REINER HAASE

SCHÖNEMOOR. Die CDU-Kreistagsfraktion schließt sich der Ganderkeseer Forderung nach einer Ostumgehung für Delmenhorst von der geplanten Bundesstraße 212 neu zu einer neuen Auffahrt der Bundesstraße 75 zwischen Stickgras und Huchting an. „Eine Umgehungsstraße westlich von Delmenhorst bringt unnötig viel zusätzlichen Verkehr in

den Landkreis Oldenburg über die Ganderkeseer Gemeindegrenzen hinaus“, betonte der Fraktionsvorsitzende Hans-Heinrich Hubmann gestern bei einem Lokaltermin auf der Schönemoorer „Ochsenweide“ mit anschließender Diskussion im Dorfkrug. „Auch ich als Ortsfremder erkenne auf den ersten Blick, dass beim Bau einer Westumgehung landwirtschaftliche Flächen durchschnitten und landwirtschaftliche Existenzen gefährdet würden“, pflichtete der Harpstedter Kreistagsabgeordnete Hartmut Post dem Fraktionschef bei.

Für Hubmann werden mit der Westumgehung durch Schönemoor, Heide, Hoykenkamp und Elmelo/Almsloh zwangsläufig die Schleusen für weitere Straßenbaupro-

jekte rund um Ganderkesee geöffnet, weil der Verkehr aus Richtung Wesertunnel/Güterverkehrszentrum vorrangig nicht die Autobahn 28, sondern die Autobahn 1 sucht. „Von Urneburg durch Ganderkesee nach Hoyerswege oder Havekost und weiter Richtung Wildeshausen geht nicht. Das geben die Verkehrsverhältnisse in der Ortsmitte nicht her“, erläuterte Hubmann den Ortsfremden in seiner Fraktion. Zwangsläufig komme die Ganderkeseer „Südtangente“ ins Spiel.

Der CDU-Fraktionschef kann sich für den Fall einer solchen Planung nicht vorstellen, dass dem Durchgangsverkehr aus Richtung B 212 neu, der in Urneburg (am Anschluss Ganderkesee-Ost) auf die Autobahn 28 geleitet würde und in Bookhorn (am Anschluss Ganderkesee-West) wieder abführe, der Schlenker über die Bookhorner Kreuzung am Ortsrand zugemutet würde. Deshalb fürchtet er auch noch ein neues Straßenstück von der Autobahnabfahrt durch das Welsetal direkt zur Westtangente. „Wir fordern, die Delmenhorster Ostumgehung ergebnisoffen zu prüfen“, lautet folglich der Fraktionsbeschluss.

MINISTER BODE UNTERSTÜTZT DIE GEMEINDE

Mittlerweile hat sich auch der niedersächsische Verkehrsminister Jörg Bode (FDP) eingeschaltet, um Ganderkesee den Rücken zu stärken. Wie Pressesprecherin Anne Neumann auf Nachfrage sagte, weist der Minister in einem Brief an Enak Ferlemann, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, darauf hin, dass bei der weiteren Planung nicht nur die Belange in Delmenhorst, sondern auch die in Ganderkesee angemessen berücksichtigt

werden sollten. Es gelte, bebaute Bereiche so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Neben der vom Bundesverkehrsministerium vorgeschlagenen Entlastungsstraße westlich von Delmenhorst auf Ganderkeseer Gebiet sind laut Bode weitere Varianten westlich und östlich der Stedinger Straße (L 875) denkbar. „Ich habe die Niedersächsische Straßenbauverwaltung beauftragt, die Ergänzungsplanung aufzunehmen“, schreibt Bode abschließend. LAU